

Jahresbericht 2018

Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
Da beim Sterben.



Liebe Mitglieder

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Vereinigung

Im Jahre 2018 leisteten unsere Freiwilligen beinahe 300 Einsätze bei Schwerkranken und Sterbenden. Die Vereinigung hat zum Ziel, gute Rahmenbedingungen für den Dienst in der Begleitung schwerkranker Menschen zu bieten.

Der Jahresbericht gibt einen Einblick, wie Vorstand und Stellenleiterin dieses Ziel verfolgt haben:

- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen soll die Tätigkeit der Vereinigung noch besser verankern und nachhaltig sichern.
- Es zeichnet sich ein Generationenwechsel unter den Freiwilligen ab. Wir richten unser Augenmerk vermehrt auf die Rekrutierung neuer Freiwilliger.
- Freiwilligenarbeit verdient unsere Wertschätzung.
- Nach dem Totalverlust des Vereinsvermögens durch die Veruntreuung in den Jahren 2016 und 2017 ist es uns gelungen, die Vereinigung bis Ende 2018 wieder auf eine solide finanzielle Grundlage zu stellen.

Wir haben erfahren, dass viele Menschen und Institutionen unsere Arbeit mit ihrer Sympathie, ihrem Interesse oder finanziell unterstützen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Hansjörg Vogel, Präsident

Aus dem Vorstand

Nach den Turbulenzen des Vorjahres durften wir im Vorstand wieder in Ruhe arbeiten. Martin Schürmann ist als Kassier noch einmal für ein Jahr eingesprungen. Mitte Jahr konnte er die Kasse geordnet an seine Nachfolgerin Irene Morandi übergeben.

Wir konnten weiter auf die kompetente und bewährte Stellenleitung von Edeltraud Suter und Marietta Schnider-von Rotz, ihrer Stellvertreterin, zählen.

Sorge um die Freiwilligen

In den letzten Jahren zeichnet sich ein allmählicher Generationenwechsel unter den Freiwilligen ab. Es gibt langjährige Begleiter und Begleiterinnen, die nicht mehr in der Lage sind, Einsätze zu leisten. Trotzdem möchten sie weiterhin dazu gehören und die Anliegen der Vereinigung mittragen. Dies soll ihnen in einer eigenen Gruppe mit einem angepassten Programm ermöglicht werden (siehe dazu die Seiten 14 bis 17).

Es gibt Zeiten mit einer grossen Nachfrage an Einsätzen. Da kann es vorkommen, dass wir Einsätze nicht übernehmen können, weil wir zu wenig Freiwillige haben. Wir pflegen deswegen schon länger eine gute Zusammenarbeit mit den Begleitgruppen in Kriens und Horw. Wir helfen uns bei Engpässen gegenseitig aus. Mit den Verantwortlichen beider Gruppen finden Gespräche statt, wie wir diese Zusammenarbeit künftig vertiefen können.

Mitgliedschaft «Zeitgut»

Die Wertschätzung der Freiwilligenarbeit in der Gesellschaft ist dem Vorstand ein grosses Anliegen. Ende Jahr hat der Vorstand beschlossen, Mitglied der Genossenschaft «Zeitgut Luzern» zu werden. Die Mitglieder von «Zeitgut» bekommen ein Zeitkonto. Darauf werden Stunden gutgeschrieben, wenn man etwas leistet, und abgebucht, wenn man sie bezieht. So will «Zeitgut» das Zusammenleben in den Quartieren fördern. Die Genossenschaft erinnert daran, dass

freiwillige Einsätze im Laufe des Lebens ein Geben und Nehmen bedeuten. Die Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker möchte mit ihren Freiwilligen Teil dieser Bewegung sein. Wer von den Freiwilligen bei «Zeitgut» mitmacht, kann mit seinen Einsätzen Gutschriften erwerben für spätere Dienste, auf die sie vielleicht einmal angewiesen sein werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Seit längerer Zeit war der Vorstand auf der Suche nach einer gemeinsamen Veranstaltung mit einer anderen Institution. Wir fanden in der Citypastoral der katholischen Kirchgemeinde der Stadt Luzern eine Partnerorganisation. Claudia Jaun von unserem Vorstand und Andreas Rosar planten den Abend des 6. März im Marianischen Saal unter dem Thema «Zu guter Letzt nicht allein». Edwin Beeler zeigte Ausschnitte aus seinem Film «Die weisse Arche» über das Sterben. Margret Fuchsle, Caritas Luzern, und unsere beiden Freiwilligen Andrea Zängerle und Godi Koch kamen mit dem Autor ins Gespräch. Sie zeigten auf, was für sie eine gute Begleitung beim Sterben ausmacht. Pius Strassmann ermöglichte es mit seinen Improvisationen auf der Flöte, den eigenen Gedanken nachzugehen und das Gehörte zu vertiefen.



Die Teilnahme am Marktplatz 60+ jeweils im Mai in der Kornschütte bietet eine willkommene Gelegenheit, die Tätigkeit unserer Vereinigung einem grösseren Publikum vorzustellen. An dieser Veranstaltung können wir auch wertvolle Kontakte mit anderen Institutionen knüpfen, die Freiwillige einsetzen.



Der Vorstand wird sich im engen Kontakt mit der Stellenleitung weiterhin dafür einsetzen, dass die Freiwilligen ihre Begleitungen gut unterstützt leisten können. Für den guten Geist, der in der Vereinigung herrscht, bin ich dankbar.

Hansjörg Vogel, Präsident

Vorstand 2018

Hansjörg Vogel	Präsident
Susanne Imfeld	Vizepräsidentin
Martin Schürmann	Kassier (bis 30.6.2018)
Irene Morandi	Kassierin (ab 1.7.2018)
Hansjörg Eicher	Aktuar und Verbindung zur evang.-ref. Kirche
Karin Betschart	Pflegefachfrau, Spitex Stadt Luzern
Claudia Jaun	Seelsorgerin im Viva Luzern Eichhof
René Regenass	Journalist

Stellenleitung 2018

Edeltraud Suter	Stellenleiterin
Marietta Schnider-von Rotz	Stellvertreterin

Bericht der Stellenleiterin



«Auf dem Weg sein», «unterwegs sein». Diese zwei Formulierungen brauchen wir oft in unserem Alltag. Was bedeutet dies? Was ist mit «unterwegs sein» verbunden? Nach vorne schauen, zurückblicken, rasten, geniessen, allein sein, jemand an der Seite haben? Fragen, auf die unsere Freiwilligen bei ihrer Arbeit treffen. Sie begleiten einen Mitmenschen auf einem Abschnitt seines Lebenswegs.

Im ganzen Jahr 2018 sind die Einsätze gegenüber dem Vorjahr insgesamt zurückgegangen. Doch waren sieben Monate mit je 120 Stunden intensiv. Dies forderte viel Engagement der Freiwilligen. Die Rückmeldungen zu den Einsätzen waren jeweils sehr positiv. Die Freiwilligen bedeuteten eine grosse Hilfe und Unterstützung in den jeweiligen Situationen. An den Austauschabenden vertieften wir die Erfahrungen aus den Begleitungen und wurden dadurch bereichert und beschenkt.

Gesprächsleitfaden

Zum ersten Mal waren wir mit dem neuen Gesprächsleitfaden unterwegs. Im Herbst führte ich mit allen Freiwilligen dem Leitfaden entlang ein einstündiges Einzelgespräch. Mit diesem neuen Arbeitsinstrument möchten wir die Freiwilligen in ihrem Tun unterstützen und ihre Arbeit wertschätzen. Die Gespräche haben sich bewährt. Dabei kamen Anregungen und es entstanden neue Ideen für Weiterbildungen.

Weiterbildung

Im Juni machten wir intern eine Weiterbildung zum Thema «Kommunikation bei Sterbenden und Angehörigen» mit Susanne Imfeld und Edeltraud Suter. Dazu wurde auch die Begleitgruppe Horw eingeladen. Sie nahmen das Angebot gerne an. Der Austausch untereinander war sehr rege und fruchtbar. Im September besuchten einige der Freiwilligen die Tagung der Caritas zum Thema «Sorgekultur».

Neue Software

Wir sind auch mit einer neuen Software «unterwegs» für die Verwaltung der Adressen, der Einsätze und der daraus resultierenden Statistik. Das neue System hat einige Energie und Zeit gekostet in diesem Jahr und braucht weiterhin viel Geduld, bis eine gewisse Sicherheit in der Anwendung vorhanden ist.

Abschied und Willkomm

Jedes Jahr bringt auch ein Kommen und Gehen von Freiwilligen. So durften wir drei neue Begleiterinnen begrüßen:

- Anitya Lien-Stadler
- Beatrice Roos
- Margrit Soguel

Von vier Freiwilligen haben wir uns verabschiedet:

- Julia Birtel
- Katharina Herold
- Zoë Herzog
- Beatrice Roos

Die Arbeit in der Stellenleitung bringt viele Kontakte – mit den Freiwilligen, dem Vorstand, verschiedenen Institutionen und Gremien, mit denen wir vernetzt sind. Das Engagement für die Mitmenschen verbindet. Dieses gemeinsame «auf dem Weg sein» erfüllt mich mit Dankbarkeit.

Edeltraud Suter, Stellenleiterin

Einsätze der Begleitenden 2018

Einsatzstunden	1'342	(2017: 1'869)
Anzahl der Einsätze	292	(2017: 405)
davon Nachtwachen	129	(2017: 260)

Es wurden **48 Personen** (2017: 64) begleitet:
zu Hause 13 (13) mit 78 (110) Einsätzen,
in Institutionen 35 (41) Personen mit der folgenden Anzahl
Einsätzen:

2018 2017

viva Luzern

7	6	Dreilinden
5	18	Eichhof
19	9	Eichhof Palliativ Rubin
36	4	Rosenberg
0	9	Wesemlin
22	140	Pflegewohnungen

andere

2	3	Elisabethenheim
6	0	Heim im Bergli
16	5	Landgut Unterlöchli
20	51	Klinik Hirslanden, St. Anna
2	3	Raphael St. Anna
40	41	Steinhof
6	1	Tertianum Bellerive
33	5	Kirchfeld Horw

Edeltraud Suter, Stellenleiterin

Jahresausflug nach Schwyz

Durch viele Kurven auf einer engen und steilen Strasse fand der Bus die Kollegiumskirche Schwyz, das Ziel unseres diesjährigen Ausflugs. Im warmen September-Abendlicht offerierte uns Karin Betschart mit ihrer Familie auf dem Vorplatz einen feinen Apéro.

Peter Fröhlich führte uns ein in die Geheimnisse der Orgel, die im Jahre 1912 von der Luzerner Firma Goll gebaut wurde. Zum Hundert-Jahr-Jubiläum wurde sie wieder in den Originalzustand versetzt. Im anschliessenden Konzert mit Werken aus verschiedenen Epochen konnten wir uns von den zahlreichen Möglichkeiten des kostbaren Instruments überzeugen. Wir waren beeindruckt von der Begeisterung des Künstlers. Es war ein besonderes Erlebnis, einem Organisten beim Spielen über die Schultern blicken zu dürfen.



Beim Abendessen im Hotel Engel in Schwyz pflegten wir einen angeregten Austausch untereinander.

Hansjörg Vogel

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Aktiven		
Kasse	115.10	430.60
Postfinance	71'581.49	59'431.99
Luzerner Kantonalbank	15'510.00	23'461.75
Debitoren	0.00	91.90
<i>Umlaufvermögen</i>	<u>87'206.59</u>	<u>83'416.24</u>
Debitor K.U.	102460	
Wertberichtigung K.U.	<u>-102460</u>	p.m.
Informatik	8'400.00	2.00
<i>Anlagevermögen</i>	<u>8'400.00</u>	<u>2.00</u>
Total Aktiven	95'606.59	83'418.24
Passiven		
Kreditoren	693.40	3'416.70
<i>Fremdkapital</i>	<u>693.40</u>	<u>3'416.70</u>
Eigenkapital	70'001.54	94'989.31
Freie Rückstellung	16'000.00	10'000.00
Jahreserfolg	8'911.65	-24'987.77
<i>Eigenkapital</i>	<u>94'913.19</u>	<u>80'001.54</u>
Total Passiven	95'606.59	83'418.24
Gewinnverwendung		
	31.12.2018	
Ertragsüberschuss	14'911.65	
Einlage in Rückstellung	<u>-6'000.00</u>	
Jahresgewinn	8'911.65	

Erfolgsrechnung		Budget	Rechnung	Budget
1. Januar bis 31. Dezember		2018	2017	2019
		CHF	CHF	CHF
Ertrag				
Mitgliederbeiträge	6'490.00	5'000	4'900.00	6'000
Reformierte Kirche Stadt Luzern	1'500.00	1'500	3'000.00	1'500
Römisch-Kath. Kirchgemeinde	5'000.00	5'000	10'000.00	5'000
Sponsoren und Gönner	41'800.00	45'000	94'800.00	38'000
Spenden nach Einsätzen	4'200.00	5'000	4'457.83	4'000
Kollekten und Kirchenopfer	14'441.95	9'500	9'197.32	12'500
Diverse Spenden	6'035.80	5'000	9'315.12	5'500
Zinsertrag	0.00	0	1.01	0
Total Ertrag	79'467.75	76'000	135'671.28	72'500
Aufwand				
<i>Personalaufwand Einsatzleitung</i>	<i>43'839.25</i>	<i>45'000</i>	<i>46'369.35</i>	<i>45'000</i>
Infrastruktur Einsatz, Begleitung	10'449.45	15'000	7'642.40	13'500
Administration, Vorstand	930.30	18'000	497.90	1'300
Beiträge an Dritte	300.00	0	300.00	1'000
Öffentlichkeitsarbeit	4'071.40	3'000	2'247.35	6'000
Abschreibung Informatik	4'183.50	0	0.00	4'500
Bankspesen, sonstiger Aufwand	782.20	0	1'142.05	1'200
<i>Betriebsaufwand</i>	<i>20'716.85</i>	<i>36'000</i>	<i>11'829.70</i>	<i>27'500</i>
Wertberichtigung Debitoren	0.00	0	102'460.00	0
Bildung+ / Auflösung- Rückstellung	6'000.00	-5'000	0.00	0
Total Aufwand	70'556.10	76'000	160'659.05	72'500
Jahreserfolg	8'911.65	0	-24'987.77	0

Finanzen 2018

Bilanz

Im Moment haben wir die flüssigen Mittel als Kontokorrent angelegt, die Sparkonti werden mit Null verzinst. Sobald wieder mit Zinsertrag gerechnet werden kann, werden wir das Geld entsprechend anlegen.

Der im Vorjahr veruntreute Betrag wird weiterhin mit einer entsprechenden Wertberichtigung pro memoria aufgeführt.

Erfolgsrechnung

Eine neue Informatik-Lösung für die Einsatzleitung wurde 2018 eingeführt. Die Kosten von CHF 12'581.50 für das Programm «Zeitgeberi» wurden als Anlagevermögen aktiviert und es ist vorgesehen, diese über drei Jahre abzuschreiben. In der Erfolgsrechnung 2018 erscheint die erste Abschreibung im Betrage von CHF 4'183.50. Im Budget 2018 war der Gesamtbetrag als Aufwand Verwaltung enthalten.

Das Jahr 2018 konnte mit einem Ertragsüberschuss abgeschlossen werden und durch eine Zuweisung wurde die freie Rückstellung erhöht.

Herzlichen Dank

Im Namen des Vorstandes danke ich unseren Mitgliedern für die regelmässigen Beitragszahlungen. Ein grosses Dankeschön auch an alle Privatpersonen, Ordensgemeinschaften, Stiftungen, Alters- und Pflegeheime, Kirchgemeinden und Pfarreien, die uns finanziell unterstützt haben. Diese Zuwendungen sind auch Ausdruck des Vertrauens in die wertvolle Arbeit unserer Freiwilligen im Dienste schwerkranker und sterbender Menschen.

Persönlich möchte ich Martin Schürmann danken für die hervorragende Vorbereitung der Unterlagen und die wertvolle Unterstützung bei der Übernahme der Finanzen im Frühling 2018.

Irene Morandi, Kassierin

Revisionsbericht 2018

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle

für das Geschäftsjahr 2018
an die Generalversammlung

des Vereins Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung des Vereins Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker für das am 31.12.2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Aufgrund unserer stichprobenweise vorgenommenen Prüfungen bestätigen wir, dass

- die Bestandessaldi der Bilanz nachgewiesen sind
- die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt ist.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Jahresgewinn von CHF 8'911.65 zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

Luzern, 07. März 2019



Dominic Illi



Werner Hodel

«Wir brauchen neue Begleiter und Begleiterinnen»

«Freiwillige mit einem besonderen Status» – eine neue Gruppe in der Vereinigung - und eine gute Idee, die allen dient. Stellenleiterin Edeltraud Suter gibt Auskunft.

Wie sind Sie in Ihrer Funktion als Stellenleiterin der Vereinigung auf die neue Situation mit dem Generationenwechsel bei den Freiwilligen aufmerksam geworden?

Edeltraud Suter: Es gibt Freiwillige, die seit dem Anfang unserer Arbeit als Begleiterinnen und Begleiter dabei sind, also seit 1997. Sie sind im Durchschnitt zwischen 75 und 85 Jahre alt. Ihre Energie, ihre Kräfte und damit ihre Leistungsfähigkeiten haben abgenommen. Und es ist schwierig, sich diese Schwächen einzugestehen.

Wie haben Sie dies festgestellt?

Im Verlauf von einzelnen Jahresgesprächen, die ich mit den Freiwilligen im Schnitt so alle zwei Jahre führe. Es gibt Frauen und Männer, denen das soziale Netz, welches die Vereinigung bietet, wichtig ist. Sie haben hier freundschaftliche Kontakte gefunden, die sie nicht einfach aufgeben möchten.

Hat jemand mitgeteilt, dass er oder sie nicht mehr Begleitungen übernehmen könne?

Nein. Ich denke, einzelne waren sich der Situation nicht ganz bewusst oder konnten den Schritt zur Veränderung nicht machen. In den Gesprächen, welche ich dann geführt habe, erfuhr ich von einem erstaunlichen Einverständnis mit unserer Absicht, eine dritte Gruppe von Freiwilligen zu bilden, unter dem Titel «Freiwillige mit besonderem Status». Ich denke, dass einige dieses Thema von sich aus nicht angesprochen hätten.

Wie viele von der Vereinigung haben Sie zu diesem Thema angesprochen?

Es waren sechs Personen.

Und jetzt?

Es wird sich – neben den Gruppen Amethyst und Regenbogen - eine dritte Gruppe bilden, die einen andern Auftrag hat. Die Personen aus dieser Gruppe sollen die im Einsatz stehenden Begleiter und Begleiterinnen auf der mentalen Ebene unterstützen, an sie denken, wenn sie ihre Einsätze leisten. Über die Einladungen zu den Austauschabenden mit beiden Gruppen im Sommer und vor Weihnachten sollen sie den Kontakt aufrechterhalten können. Das ist ein Zeichen der Anerkennung ihrer geleisteten Einsätze. Es ist denkbar, dass ich Einzelne um Hilfe oder Unterstützung anfrage, wenn ich die Austauschabende für alle vorbereite.

Sind mit dieser neuen dritten Gruppe noch andere Veranstaltungen geplant?

Ja, der Vorstand wird für diese Gruppe einen zeitlich etwas reduzierten Jahresausflug planen, nicht mehr in den Abend hinein. Energie und Lust sind bei älteren Menschen für Abendanlässe verständlicherweise oft nicht mehr vorhanden.

Hat die neue Gruppe eine eigene Leitung?

Nein, das macht wenig Sinn. Die Leitung bleibt bei mir, nur schon, damit die Kontakte erhalten bleiben. Das wird meine Aufgabe sein. Es wird aber keine zusätzlichen Austauschtreffen geben für die dritte Gruppe. Wenn sie an den üblichen Austauschabenden einmal dabei sein möchten, steht ihnen dies frei.

In der Luzerner Vereinigung zur Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden wirken in der Mehrheit ältere Frauen und Männer mit. Die Jüngeren sind in der Minderheit. Haben wir ein Nachwuchsproblem?

Wir brauchen neue Begleiterinnen und Begleiter. Wir erwarten eine Form von Ausbildung - wie den Kurs der Caritas Luzern oder einen vergleichbaren Kurs anderer Anbieter. In diesem Jahr zum Beispiel können wir die Vereinigung an den Caritas-Kursen nur zweimal vorstellen. An den drei anderen Kursen werden andere Begleitgruppen, wie z.B. das Kantonsspital, ihre Begleitaufgabe vorstellen können. Die Aufgaben bei uns und im Spital sind unterschiedlich. Vielleicht lässt sich über Kontakte mit der Palliativabteilung im Spital eine Zusammenarbeit aufbauen. Eine weitere Möglichkeit zur Vorstellung der Vereinigung und ihrer Aufgaben bietet uns das Schweizerische Rote Kreuz. Das SRK selbst bietet Grundkurse an, mit einer Spezialisierung auf Palliative Care.

Wo und wie könnte die Vereinigung noch werben für ihre Begleitaufgabe und neue Mitglieder finden?

Vielleicht müssten wir mit Hinweisen im Pfarreiblatt oder in anderen Publikationen wieder vermehrt auf unsere Aufgabe aufmerksam machen. Andererseits dürfen wir nicht übersehen, dass das Angebot in der Palliative Care inzwischen sehr gross geworden ist. Allein die Spitex deckt sehr viele Bedürfnisse ab.

Damit sind die Möglichkeiten der Vereinigung bald einmal ausgeschöpft. Wird die Vereinigung mit Engpässen konfrontiert werden?

Ich könnte mir vorstellen, dass sich in der neu gebildeten dritten Gruppe der Freiwilligen mit ihrem besonderen Status Kontakte ergeben, die vielleicht neue Begleiter oder Begleiterinnen zum Mitmachen bewegen. Offen ist noch eine engere Zusammenarbeit mit Begleitgruppen aus der Agglomeration. Da stehen noch Gespräche an. Denkbar wäre auch, die bestehenden Ressourcen anders oder besser zu nutzen. Mit einer engeren Zusammenarbeit könnten die Aufgaben der Stellenleitungen an einem Ort konzentriert werden.

Interview René Regenass

«Es ist gut, dass wir auch ohne Einsätze noch dazu gehören»

Veronika Stöckli (77) wird künftig zur Gruppe der Freiwilligen mit einem besonderen Status gehören. Seit 1999 hat sie regelmässig Begleitungen für die Vereinigung übernommen. Die Begleitung und Pflege von Schwerkranken kennt sie vom Beruf her: Sie stand gegen vierzig Jahre als Krankenschwester im Kantonsspital in Medizin und Chirurgie im Einsatz.

Die Bildung einer dritten Gruppe mit Freiwilligen mit einem besonderen Status findet Veronika Stöckli eine gute Lösung. «Es macht mir schon etwas Mühe, nicht mehr auf Begleitungen gehen zu können, aber ich habe gemerkt, dass es nicht mehr geht.» Vor allem die Präsenz in Privathaushalten sei anspruchsvoll geworden. «Viele sind jetzt halt älter geworden. Aber es ist gut und richtig, dass diese Leute noch dazu gehören, auch wenn sie keine Einsätze mehr leisten», sagt Veronika Stöckli. «Wir können auch so Erfahrungen weitergeben.» - Der Schritt in die neue Gruppe ist im Gespräch mit Stellenleiterin Edeltraud Suter so abgesprochen worden.



René Regenass

Die Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker ist eine von ungefähr 40 Begleitgruppen in der Zentralschweiz. Die aktuellen Adressen der Begleitgruppen sind auf der Website der Caritas Luzern zu finden:

www.caritas-luzern.ch/begleitung.

Die Vereinigung trägt bei, dass Schwerkranke und Sterbende in der Stadt Luzern achtsam begleitet werden. Sie ist konfessionell und politisch neutral. Sie wird durch Mitgliederbeiträge und Spenden finanziert. Die Begleiterinnen und Begleiter leisten ihren Dienst ehrenamtlich und ergänzend zur medizinischen und seelsorglichen Betreuung. Die Einsätze sind nicht kostenpflichtig.

Möchten Sie mehr von uns wissen, unseren Dienst in Anspruch nehmen oder unsere Arbeit unterstützen?

Durch Ihre Mitarbeit als Begleiter/in, durch Spenden, Legate oder Ihre Mitgliedschaft?

Einzelmitglied	30 Franken
Paar	50 Franken
Institution ab	100 Franken

Konto 40-637032-7 / IBAN CH63 0900 0000 4063 7032 7

Unsere Vereinigung wird vom Kanton Luzern als steuerbefreite Institution anerkannt. Ihre Spende ist somit als freiwillige Zuwendung steuerlich abzugsfähig.

Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
Postfach 7539, 6000 Luzern 7
Telefon 041 675 02 20
sterbebegleitung.luzern@bluewin.ch
www.da-beim-sterben.ch

Wir bleiben da.